

Viel mehr geht nicht: Ökologisch und energetisch spielt der Holzwohnbau alle Stücke und zählt auch architektonisch zu den Highlights in der Seestadt.

RATIONALE VIELFALT

Holzwohnbau Seestadt Aspern, Wien-Donaustadt



Bauherr: EBG - Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser Baugenossenschaft, reg.Gen.m.b.H.

Architektur: Berger + Parkkinen Architekten, querkraft architekten

Fachplanung: Technisches Planungsbüro DI (FH) Leo Obkircher (Haustechnik), Holzforschung Austria (Bauphysik), LC Buildings GmbH (Planung Holzfassade), Idealice Landschaftsarchitektur (Landschaftsplanung)



Zwei ArchitektInnen teams mit einem Bauträger, so die Spielregel des Wettbewerbs für das 80 x 80 Meter große Baufeld D12. Anstatt den Kuchen aufzuteilen und jeweils individuelle Handschriften nebeneinander zu hinterlassen, entschieden sich Berger + Parkkinen und querkraft, gemeinsame Sache zu machen. „Wie gelingt es uns, den Innenhof gut mit dem öffentlichen Raum zu verschmelzen?“, sei eine der wesentlichen Fragestellungen gewesen, so Architekt Alfred Berger. Ökonomisch aber räumlich vielfältig bauen und dabei Angsträume vermeiden sowie das breite Feld der Nachhaltigkeit waren die weiteren großen Themen.

Zwecks Vernetzung mit dem Umfeld wurde über der Garagenrampe ein Canyon durch das Grundstück geschlagen, der das Blockinnere ebenerdig an den Straßenraum anbindet, per pedes und per Fahrrad durchwegbar ist und zudem eine recht vielseitig zu nutzende Arena für Spiel- und Freizeitszenarien bietet. Erhöht liegen die grünen Höfe, wo Modulierungen im Gelände und unterschiedlich hohe Vegetation private Gärten und gemeinschaftliche Zonen sanft trennen und im Zusammenspiel mit der Wegführung dezent, aber bestimmt einen intimeren Charakter des Freiraums schaffen als im tiefer liegenden schnittigen Canyon. Die Wohnungen sind in vier- bis siebengeschoßigen, gegeneinander leicht versetzten Baukörpern beiderseits dreier Erschließungsstränge angeordnet, die von Treppenhäusern in Mittelgänge, Laubgänge und Brücken übergehen. So ergibt sich im Zusammenspiel mit den auskragenden Balkonen und Loggien aus Beton trotz einer durch und durch rationalen Grundstruktur ein lebendiges und anmutiges dreidimensionales Gewirk.

Langfristig für Nutzungsvervielfältigung sorgt das konstruktive Konzept des Holz-Beton-Hybridbaus mit hochgedämmten Fertigteil-Außenwänden mit Lärchenschalung. Das Stahlbetonskelett ermöglicht Flexibilität in der Grundrissgestaltung und die freie Bespielbarkeit

FAKTEN:

Gebäudetyp: Neubau eines Wohngebäudes mit 231 Wohnungen, Geschäfts- und Gemeinschaftszonen

Fertigstellung: 2015

Konditionierte BGF: 19.080 m²

Energiekennzahlen (nach OIB 2011):

Heizwärmebedarf 15,6 kWh/m²_{BGF} a

Primärenergiebedarf 87,4 kWh/m²_{BGF} a

CO₂-Emissionen 13,9 kg CO₂/m²_{BGF} a

Versorgungstechnik: kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung, Solarthermie, Photovoltaik, Wärmepumpenverbundsystem mit Quellen, Grundwasser, Solarthermie, Erdreich und Garagenabluft

Baustoffe: Holz-Beton-Hybridbauweise (mobile Betonmischanlagen vor Ort vorhanden), Holzfertigteile mit Steinwolldämmung, externes Produktmanagement

Besonderes: gefördertes Forschungsprojekt (ASCR – Aspern Smart City Research) mit Einbeziehung der MieterInnen in umfassendes Monitoring

Qualitätssicherung: Blower Door Test, Energieverbrauchsmonitoring, Messung der Innenraumluftqualität

Gebäudebewertungen: klimaaktiv Gold, ÖGNB (855 von 1.000 Punkten)

der Fassaden. „Wie unterschiedlich dicke Scheiben von einer Salami sind auch hier unterschiedliche Wohnungsgrößen abtrennbar“, erläutert Architekt Peter Sapp von querkraft das Prinzip, das auf strukturelle Nachhaltigkeit über Jahrzehnte setzt.

Energetisch wird die Anlage, gesteuert durch ein intelligentes System, mit einem Mix verschiedener erneuerbarer Energien versorgt. Das Haus ist Untersuchungsobjekt in einem Energieforschungsprojekt der „ASCR – Aspern Smart City Research“. In das begleitende Monitoring sind auch die NutzerInnen maßgeblich eingebunden. In einer Art Wettbewerb werden sie spielerisch für das Thema eines sparsamen Umgangs mit Energie sensibilisiert.



V. l. n. r.: Robert Hammerling, Florian Janny, Peter Sapp, Manfred Pagler, Alfred Berger